

COMPREHENSIV CHILD AND FAMILY ASSESSMENT

ZWECK:

- Ausmaß, Ursprung und Grund für Risikofaktoren erkennen
- Folgen der Misshandlung einschätzen

ENTSCHEIDUNGEN:

- Grund, Ausmaß, Ursprung der erkannten Risikofaktoren
Familiengeschichte genau abfragen (Beziehungen, Konflikte, Arbeit, Kultur, Kriminalität, Schule, ...)
- Folgen von Misshandlungen und/oder Risikofaktoren
Kind beobachten (Gleichaltrigenbeziehungen, Alpträume, Gefühle für sich und andere, Anpassung in Schule/Kindergarten, ...)
- individuelle und familiäre Stärken
wichtig, um Strategien für die Veränderung problematischer Familienmitglieder zu entwickeln
- wie nimmt einzelnes Familienmitglied das Problem und seine Stellung in der Familie wahr
wichtig, um die Motivation zu Veränderungen festzustellen
- was muss sich ändern, um die Risikofaktoren zu reduzieren bzw. auszuschalten

Das Ergebnis ist eine Liste mit Bedingungen und Verhaltensregeln, um das Risiko von Misshandlungen zu reduzieren bzw. auszuschalten.

PROZESS

- **anfängliche Entscheidungen und Beschlüsse überdenken**
Frageliste (was brauche ich noch für eine Info? was weiß ich über Familiengeschichte? gibt es Geheimnisse, die die Eltern jetzt beeinflussen? gibt es Verhaltensauffälligkeiten beim Kind? ...)
- **Plan für das assesment erstellen**
man braucht 4 –6 Wochen, um Familie gut genug zu kennen, um Entscheidungen zu treffen; Setting festlegen (wann, wie oft, wo, wer)
- **Interviewprotokoll**
am Anfang ganze Familie treffen, damit jeder weiß worum es geht und kein Misstrauen entsteht, SA soll verständlich sprechen und keine Fachausdrücke verwenden (steigert das Vertrauen), Ablauf des Prozesses erläutern
Einzelgespräche mit Familienmitgliedern: Reihung der Gespräche auf Familie individuell abstimmen. Person klarmachen, dass es keine Befragung ist, sondern dass Gespräch zum besseren Verständnis der einzelnen Person dient.
Paargespräche mit Eltern: Beziehungsqualität feststellen, Kommunikation unter ihnen beobachten
Zwischen Einzelgesprächen immer wieder Gespräche mit ganzer Familie abhalten.
- **notwendige Weitervermittlungen**
wenn Kind oder Eltern psychische oder physische Probleme haben, die einer anderen professionellen Behandlung bedürfen
- **Infoanalyse für Entscheidungen**
Grund: man muss sich in Klient hineinversetzen und verstehen, warum er z.B. Kind vernachlässigt
Ausmaß, Ursprung: wichtig die Info aus assesment genau zu analysieren
Folgen der Misshandlung: kurzzeitige oder weiter zu behandelnde physiologische und psychologische Konsequenzen, möglicherweise andauernde Risikofaktoren
Stärken: wichtig, um festzustellen, welche Probleme Familie selbst bewältigen kann und welche SA behandeln soll
Problemwahrnehmung: Familienmitglieder auf gleiches Level des Problemverständnisses bringen, sonst Arbeit nicht möglich

hilfreiche Fragen:

- Sind die Familienmitglieder in der Lage, entstehende Probleme selbst wahrzunehmen?
- Wie erfolgreich war die Familie bis jetzt bei der Problembewältigung?
- Wie optimistisch sind die Familienmitglieder?
- Hat die Familie mehr als eine Lösung gefunden?
- Sind die Probleme genau wahrgenommen worden?
- Sind sich die Familienmitglieder der Gefährlichkeit der entdeckten Risikofaktoren bewusst?

Was muss sich also nun ändern, um die Risikofaktoren zu reduzieren bzw. zu beseitigen?

Was verursacht welchen Risikofaktor und wie kritisch ist er? Am gefährlichsten sind solche Risikofaktoren, die von der Familie nicht selbst behoben werden können.

CASE PLANNING

Interventionen bei missbrauchten und vernachlässigten Kindern und deren Familien müssen genau geplant werden und zielbewusst sein. Der Case Plan wird mit der Familie gemeinsam erstellt. Die erarbeiteten Ziele zeigen der Familie, wo sie am Ende steht und die ausgemachten Aufgaben, wie sie diese Ziele erreichen.

ZIELE:

- gemeinsam mit Klienten Strategien entwickeln, um die Auswirkungen der Misshandlung aufzudecken und die Bedingungen für die Misshandlung zu beseitigen
- klares und spezifisches Handbuch für Familie und SA erstellen, um die Bedingungen zu verändern, die das Risiko beeinflussen
- Maßnahmen bestimmen, um Veränderungsprozess beim Klient zu messen
- wichtiges Gerüst für Familienentscheidungen erstellen

ENTSCHEIDUNGEN:

- Welche Ziele müssen erreicht werden, um das Risiko von Misshandlung zu reduzieren und die nötigen Schritte zu erkennen!
keine perfekte Familie erschaffen, sondern Risiko der Misshandlung ausschalten, damit Eltern-Kind-Beziehung wieder normal ist
- Wo liegen die Prioritäten bei den Zielen?
SA muss Familie helfen, unter den Zielen Prioritäten zu setzen.
- Welche Interventionen oder welche Serviceeinrichtung fördert eine erfolgreiche Zielerreichung?
Pflicht des SA, die Ziele zu dosieren
- Wie und wann wird der Verlauf evaluiert? Der SA muss klare, messbare und verständliche Ziele setzen.
Zwischenziele müssen kontinuierlich evaluiert werden. SA muss Methoden entwickeln, um Erfolge zu messen.

PROZESS:

wichtig Familie in Prozess mit einzubeziehen, weil

- es die Entwicklung von hilfreichen Beziehungen fördert (Gefühle wurden gehört und respektiert).
- es die Anstrengung für Aufgaben und Ziele fördert.
- die Eltern bemächtigt werden ihr Verhalten, das zum Risiko der Misshandlung führt, zu ändern.
- es sicherstellt, dass SA und Familie die selben Ziele im Sinn haben.

vernünftige und erreichbare Ziele auswählen

- anfängliche Ziele sollten auf die Bedürfnisse des Kindes ausgerichtet sein und sollten innerhalb von vier Wochen erreicht sein
- Ziele sollten sehr genau sein – Familie soll genau wissen, was zu tun ist
- Ziele sollten so festgelegt sein, dass jeder erkennt, wann sie erreicht sind
- Ziele sollten positiv sein (nicht was für negative Eigenschaften jemand verändern soll, sondern wie es aussieht, wenn diese verändert sind)
- klar ausformuliert
- messbar
- Zeitrahmen muss realistisch sein
- Ziele in kleine, verständnisvolle Aufgaben zerlegen
- SA muss Fortschritt beobachten und jede noch so kleine vollbrachte Aufgabe als einen Erfolg verstärken

Mit Familie entscheiden, wie erreichte Ziele und Aufgaben evaluiert werden

- mit Familie/Kind über Ziel-, Aufgabenerfüllung sprechen
- Verhalten genau beobachten (Kind-Eltern-Interaktion, Verhalten von Kind in Pflegefamilie, ...)

Case Plan entwickeln

3 Ergebnisse: ☞ Schutz

☞ Risikoreduktion

☞ nötige Behandlung in Folge von Misshandlung

Ziele müssen sich nach diesen drei Ergebnissen richten.

Serviceeinrichtungen aussuchen

Der SA muss hier sehr sorgsam aussuchen, welche Unterstützungseinrichtungen und –services die Familie benötigt. Dazu Näheres in „Service Provision“.

Hilfreiche Tipps:

- SA soll interessiert Eltern zuhören
- Familie soll aktiv in Zielfindung und –entscheidung mit eingebunden sein
- Familie soll aktiv in Zielreihung einbezogen werden
- Familie soll mitentscheiden bei Zieldurchführung

Mögliche Fehler:

- zuviel Zeit mit Planung verbrauchen
- Zielfehler (ungenau, negativ, weitreichend, ...)
- Vorurteile (Schubladendenken)
- Verwechslung von Zielen mit Serviceeinrichtungen
- Ziele diktieren, Meinung der Familie missachten
- Klienten kommen oft nicht freiwillig, SA muss Klienten motivieren
- Flexibilität sehr wichtig

SERVICE PROVISION

Ist der Case Plan erstellt, muss der SA die Serviceeinrichtungen kontaktieren, die im Case Plan mit einbezogen wurden.

CASE MANAGEMENT

Es ist die Verantwortung des SA die am besten geeignetsten Serviceeinrichtungen auszusuchen und den Kontakt herzustellen. Es ist für den SA wichtig mit der kontaktierten Einrichtung in Kontakt zu bleiben. Der SA muss auch die verschiedenen Serviceeinrichtungen untereinander koordinieren können.

Wichtig für Serviceeinrichtung:

- Ergebnisse des assessments (inkl. gefährlichster Risikofaktoren)

- Kopie des case plans (Rolle der Einrichtung)
- Spezifizierung des Zwecks der Weitervermittlung, Erwartungen an die Serviceeinrichtung
- Anforderungen an Serviceeinrichtung (Methode, Setting, Frequenz, Gründe zur Benachrichtigung des SA, ...)

BEHANDLUNG VON MISSHANDELTEN UND VERNACHLÄSSIGTEN KINDERN UND FAMILIEN

Service für Familie und Eltern

Misshandelnde Eltern können selbst Probleme haben, z.B. geringe Selbstachtung, Depression, Abhängigkeit, Unreife, Misstrauen oder Stress (Geld, Kultur, Arbeit, ...) oder Schwierigkeiten mit der Veränderung der Familienstruktur (Scheidung, Nachwuchs, ...)

Intensiv Home-Based Services

Kurzzeitige, intensive Intervention, um Rückführung des Kindes in die Familie vorzubereiten.

Individualtherapie

zu empfehlen bei/für:

- gesteigerte Gewaltbereitschaft
- Aufarbeitung von vergangenen Misshandlungen
- kognitive Verhaltensmuster
- Impulskontrolle
- sexuelle Abnormitäten
- Stressmanagement

Paartherapie

Vor allem, wenn die Beziehungsprobleme am Kind ausgelassen werden. Paar lernt Kommunikation, Gefühle zeigen und Zuhören.

Familientherapie

Wenn Kind alt genug ist und Frust und Ärger nicht Überhand nehmen.

- Sich als Familie der Misshandlung stellen.
- Verhaltensmuster, die das Risiko einer Misshandlung verstärken, bekämpfen.
- Kurz- und Langzeitziele erstellen.
- Familienrollen und -stellungen besprechen.

Probleme, die anzusprechen sind:

- Probleme der Impulskontrolle
- angewandte Manipulationen
- Konflikte mit Behörden und Institutionen
- Probleme mit Autorität
- Vertrauen
- selbstzerstörerisches Verhalten
- Gefühle ausagieren, statt zu besprechen
- Rollenvertauschung
- Kommunikations- und Verhandlungsfertigkeiten
- Kapazität, Probleme zu lösen
- Intime Beziehungen innerhalb der Familie

Gruppentherapie

Ermöglicht an Beziehungsproblemen zu arbeiten (Vertrauen, Individualität, Selbstachtung)

Viele misshandelnde Eltern haben Sozialisationsdefizite, Schwierigkeiten in Beziehungen oder sind selbst vernachlässigt worden. Gruppentherapie ist hier sehr hilfreich.

Elternerziehung

- arbeitet an spezifischen Elternproblemen.
- stellt Information zur Kindeserziehung bereit (Sexualerz., ...)
- zeigt Alternativen zu Schlägen und Bestrafung

- erhöht Selbstvertrauen der Eltern
- Eltern lernen mit ihren Kindern zu kommunizieren und ihnen zuzuhören

UNTERSTÜTZUNGSEINRICHTUNGEN

für Eltern:

Es gibt viele Unterstützungseinrichtungen, die Eltern in Betracht ziehen können (z.B. Erwachsenenbildung, Finanzierungstraining, Schuldnerberatung, Arbeitstraining, Einrichtungen zur medizinischen Versorgung, ...). Es ist wichtig, individuell auf die Bedürfnisse der Familie abgestimmte Unterstützungseinrichtungen zu finden.

für Kinder:

Unterstützungseinrichtungen für Kinder müssen sorgsam ausgewählt werden, da sie die Bedürfnisse der missbrauchten und vernachlässigten Kinder befriedigen muss. Mögliche Therapien sind: Individualtherapie, Bewegungstherapie, Gruppentherapie, Spieltherapie, Musiktherapie, etc.